„Hab ein Herz
fürs Sternenfelser Freibad“

Chronik
1939 bis 2009

Zum 70. Bestehen des Freibads
und zum
40-jährigen Jubiläum des Freibadverein Sternenfels 1969 e.V.

Kapitel 1

„Wie alles begann...“

1939 Freibad für 900 Einwohner!

Immer mit der Nase vorn!

Begonnen hat das Sternenfelser Freibaddasein bereits im Jahre 1939. Es war sehr fortschrittlich, als ein Freibad mit einem Becken von 25 m x 15 m Größe und einer Tiefe von 0,90 m bis 2,50 m erstellt und mit reinem Quellwasser gespeist wurde. Geschwommen und gebadet wurde zusammen mit Algen und Fröschen. Das Wasser wurde grün und hatte keine chemischen Zusätze. Die reine Natur.

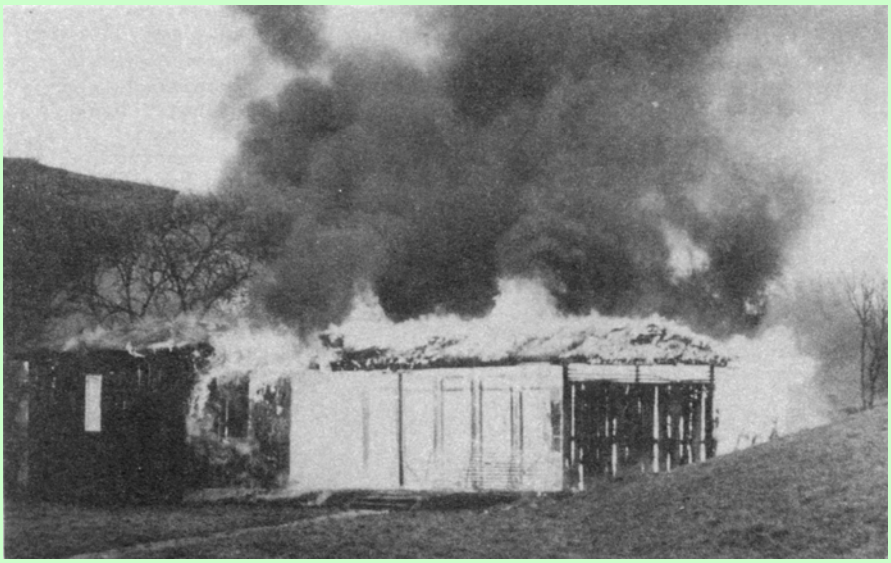
In einer Zeit, als man in den umliegenden Dörfern von einem Schwimmbad erst träumen konnte, wurden die Sternenfelser Schwimmfreunde bereits aktiv und so wurde im schmucken Strombergdorf bereits vor dem Krieg ein kleines aber doch recht attraktives Schwimmbad erstellt. Ein Schwimmbad, in dem sich im Laufe der Jahrzehnte ganze Heerscharen von Schwimmern und Nichtschwimmern gesucht und gefunden haben.

Das Freibad war eine attraktive Einrichtung, ein Anziehungspunkt für die Hiesigen und die Einwohner der Nachbargemeinden. Die Orte Knittlingen und Oberderdingen hatten noch kein Freibad. Die Gemeinde Sternenfels hatte seinerzeit gerade 900 Einwohner. Sternenfels war damals schon immer mit der Nase vorn.

Dieser Vorsprung, den Sternenfels mit dem Freibad hatte, konnte nicht gehalten werden, da im Laufe der Zeit in unserer näheren und weiteren Umgebung neue und modernere Freibäder entstanden und der Gemeinde die finanzielle Ausstattung fehlte um gleichzuziehen. Man wollte allerdings auch kein Freibad für die Anderen, sondern man wollte das lieb gewonnene Freibad am Ursprung der Kraich. Liebevoll „Bad Gründle“ genannt.

Auf den folgenden Bildern ist das hölzerne Umkleidehäuschen zu sehen, das 1939 erstellt und im Frühjahr 1977 durch die Freiwillige Feuerwehr , Abt. Sternenfels warm abgebrochen wurde. Das betagte Freibadgebäude, es war ein reiner Holzbau, wurde zu Schutt und Asche:
„Das Aus - für den Gucklochstriptease“

Zeitzeugen berichten von vielen großen und kleinen Astlöchern, durch die die Neugierde geweckt wurde und wo es große und kleine Ereignisse zu erspähen gab. Der Eine bekam rote Ohren beim Spickeln und der Andere die roten Ohren, wenn er erwischt wurde.



Im Frühjahr 1977 durch die Feuerwehr warm abgebrochen

Es war damals schon von Vorteil, dass in Sternenfels fast alle Kinder und Jugendliche schwimmen konnten und somit das kleine Freibad mit viel Stolz gegen die Auswärtigen verteidigt wurde. Von so mancher Rangelei wurde berichtet, wo die Sternenfelser Jugend die Derdinger Jugend den Berg runter gejagt und verfolgt hatte. So wurde es schmunzelnd von Beteiligten vom Bad Gründle erzählt.

Das Schwimmbad 1951

Als die Bestimmungen für die Bäder strenger wurden und das Wasser gechlort werden musste, hat die Betreuerin nach Bedarf einen Eimer mit Chlor Wassermischung angerührt und dann die Füllung ins Becken gekippt. Einmal erzählte sie, habe ich auf meine Schürze ein paar Spritzer abgekommen und die Schürze war hin, die hat der Chlor zerfressen.“

Das Freibadgebäude wurde 1939 am Ursprung der Kraich erstellt

Kapitel 2

„Aktivitäten zur Erhaltung des Freibades“

Matrosen zeigten ihr „Herz“ fürs Sternenfelser Freibad

Wie die Gemeinde Sternenfels dazu kam, ihren Namen einem im Norden der Bundesrepublik stationierten Schiff zu geben geht auf das Jahr 1957 zurück.

Die Deutsche Dampfschifffahrt-Gesellschaft Hansa wollte ihre neuen Motorschiffe nach Städten und Gemeinden benennen, deren Namen auf die Silbe „-Fels-“ enden und in denen es zudem noch eine Burg oder Ruine gibt.

Da das traditionelle Sternenfels auf einen geschichtsträchtigen Turm blicken kann, wurde die Gemeinde von der Bremer Reederei dazu auserwählt, einem 4000 Bruttoregistertonnen schweren, 115 Meter langen und 15 Knoten schnellen Schiff den Namen zu geben.

Die erste Reise trat die M.S.“ Sternenfels „ über Hamburg, Antwerpen, Rotterdam ins Rote Meer an.
Es begann eine langjährige Freundschaft zwischen zwei völlig verschiedenen Partnern. Das gemeinsame der Partnerschaft war der Name. Das genügte, um eine große Verbundenheit über viele tausend Kilometer hinweg zu demonstrieren.

Grüße und Geschenke aus aller Welt wurden regelmäßig ausgetauscht. Sternenfelser Wein ging an jeden Mann der „Sternenfels“ Besatzung ab. Alle Weine wurden von der Bevölkerung gespendet. Jedes Jahr gab es für die Crew eine Kiste mit Wein. Sternenfelser Wein zu den fernsten Küsten.

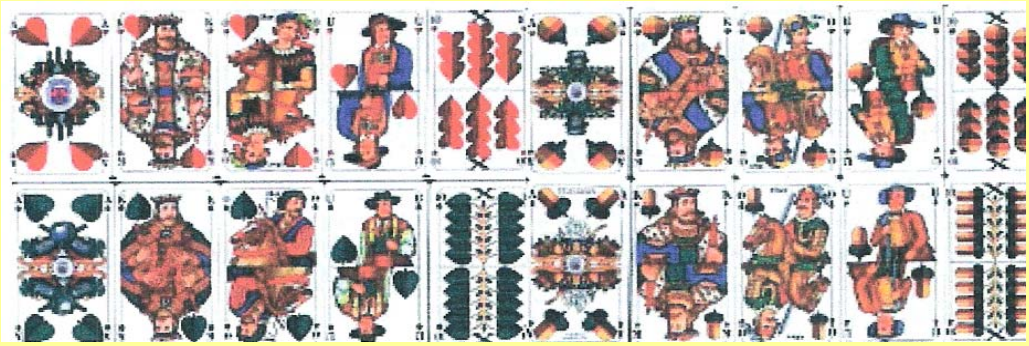
Aus der offiziellen Patenschaft entstanden die Anfänge einer kleinen „Partnerschaft“ zwischen Patenkind und Patenstadt.

Die Sternenfels 1979 vor der Michaeliskirche in Hamburg

Ein Höhepunkt in der Patenschaft war ein bunter Abend an Bord der „Sternenfels“, der unter dem Motto „Hab` ein Herz fürs Sternenfelser Freibad“ stand. Mit diesem Abend wollte sich die Besatzung aktiv um das Wohl des Sternenfels an Land bemühen. Das mit Flaggen geschmückte Deck mit der wohl sortierten Bar gab dem Abend den Rahmen, an dem jeder sein Herz für das Sternenfelser Freibad entdecken konnte. Der Erlös dieses Abends - stolze 1.209 Mark - konnte an die Gemeinde überwiesen werden.

Nach 23 Jahren wurde die MS Sternenfels an einen italienischen Eigner verkauft und erhielt einen anderen Namen. Über diesen Zeitpunkt hinaus bestand noch mancher persönliche Kontakt.

Preisbinokel mit 104 Teilnehmern



Beim Preisbinokel gibt`s kein Mogeln am 06.01.1976

Sternenfelser SPD hatte am Dreikönigstag zugunsten des Freibads eingeladen.
Der Erlös war für die Erhaltung des Freibades bestimmt. 104 Binokelfreunde aus nah und fern folgten dem Ruf und fanden sich im Sternenfelser Bürgersaal ein.
Sie mischten stundenlang die Karten, da waren halbe Profis, die keinen Preisbinokel auslassen und da waren Sonntagsspieler, die nur ab und zu, aber doch regelmäßig den Binokel pflegen. Anfänger wären von Anfang an rettungslos verloren gewesen, denn es wurde scharf aber korrekt gespielt. Gespielt wurde in Vierergruppen. Wer Karten gab, musste aussetzen. Man hielt sich streng an die Preisbinokelregeln.

48 Spiele musste jeder Teilnehmer machen und wer dann die meisten „Augen“ hatte, der war der Sieger. Über vier Stunden wurde an den Tischen gekämpft und gesteigert. Wer ein gutes Blatt hatte, schmunzelte, denn es lohnte sich bei den ausgesetzten Preisen schon, sich anzustrengen. Nicht nur gestandene Männer, auch Frauen steigerten ganz schön mit, die jüngste Teilnehmerin mit 12 Jahren belegte den 4. Platz .
Dass alles mit rechten Dingen zuging und nicht gemogelt wurde, überwachte das Schiedsrichter-Team Helma und Karl Schmid. Nach hartem Kampf standen dann die Sieger fest. Edwin Hepp aus Kürnbach, er erhielt mit 8421 Punkten ein tragbares Fernsehgerät, Rolf Häffner und Harald Kanzler beide aus Sternenfels belegten den 2. und 3. Platz.

Während dieses fünfstündigen Marathonkampfes sorgten die „guten Geister in Küche und Keller“ bestens für das leibliche Wohl.

Hab ein Herz fürs Sternenfelser Freibad

Unter diesem Motto stand 1976 der erste Sternenfelser Weihnachtsmarkt, den der Gemeinderat zu Gunsten des Freibads ausrichtete.

Deutsche Märchen waren der Leitgedanke und an Ständen, die auf der Straße in den Winterwald hinein gezaubert wurden, erschienen die Motive aus der Märchenwelt. Zur Freude aller Kinder, die noch an Märchen glauben. Rumpelstielzchen, Frau Holle, Hänsel und Gretel, Hans im Glück , das tapfere Schneiderlein, Tischlein deck dich und die Bremer Stadtmusikanten. Einige der damaligen handgemalten Schilder hängen aus Tradition noch heute auf dem Weihnachtsmarkt an der Sandbauernstube am Weihnachtsmarkt aus.

Der Weihnachtsmann darf bei einem Weihnachtsmarkt natürlich nicht fehlen.
Was schad`s wenn ein kleines Mädchen meinte:

„Och, des isch jo blos d`Schwester Margret“

Der Weihnachtsmarkt war zugleich der Startschuß für eine besondere Werbeaktion. „Hab ein Herz für`s Sternenfelser Freibad“. Auf dem Markt konnte man Lebkuchenherzen kaufen, auf denen der Aufruf aufgeklebt ist. Die Lebkuchenherzen hingen fast um jeden Hals und Aufkleber mit diesem Motto klebten fast an jedem Auto.

Die Teilnahme an den Weihnachtsmärkten und den Straßenfesten zum Erhalt des Freibades war für den Freibadverein immer sehr wichtig . Die traditionelle Losbude lockte immer viele Besucher an und brachte den erwünschten Erlös. Über Jahre hinweg schallte an der Losbude der Spruch von Eberhard Schöller:

„Kommse her, kommse ran, hier werden Sie beschissen wie neben an“

Eberhard Schöller 1.+ 2. Vorstand 1978-1991 Hella Strobel Kassier 1984 - 1994
Sie hatte die Ausrichtung der Losbude mit Irmgard Niedergall voll im Griff

**„Ein Herz fürs Freibad wurde über Generationen gelebt
und wurde zur Herzenssache“.**

Der erste Weihnachtsmann war die Gemeindeschwester Margret. Nach Jahren fand sich für den Freibadverein wieder ein Weihnachtsmanngehilfe Siggi Rook neben dem Hauptweihnachtsmann der Gemeinde, Rainer Götz.

Der Jugendwart Siggi Rook ließ 14 Jahre lang (1992-2006) als liebevoller Weihnachtsmann die Kasse für den Freibadverein klingeln

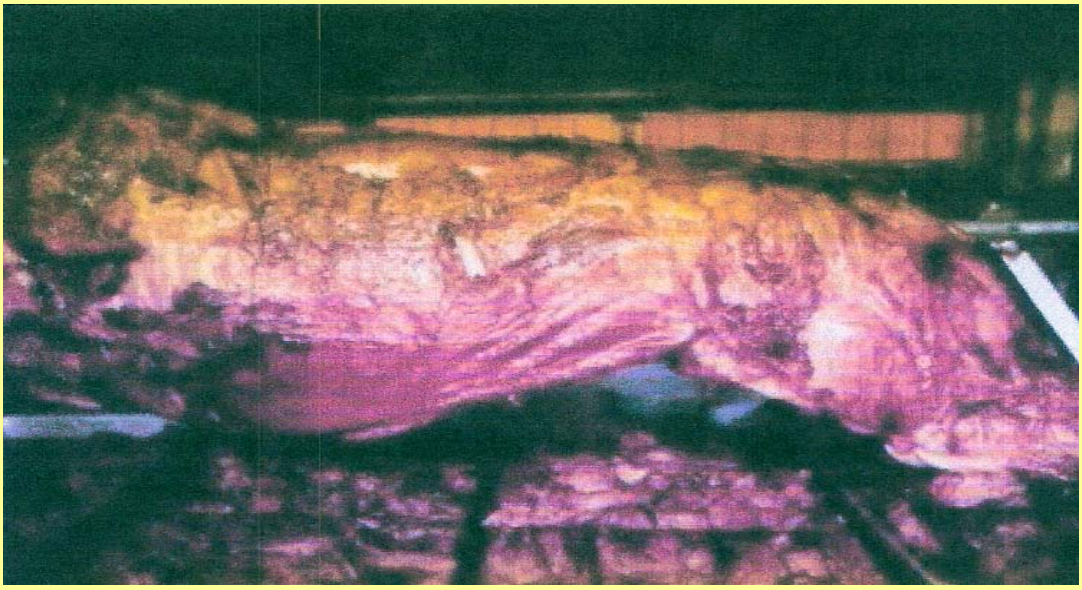
Weihnachtsmarkt 1995
Hans Meschar 1.Vorstand 1991-2007
Uschi Falkenberg Schriftführer,
Kassier + 2. Vorstand 1986-2006

Die Losbude wurde mit der Hilfe vieler Mitglieder betrieben. Es wurde gebacken, genäht, gebastelt,geschnitzt und gewurzelt, Adventskränze und Gestecke gefertigt und gespendet. Es waren bis zu 1000 Gewinne im Angebot - bei einem Umsatz von 10.000 Losen. In klirrender Kälte haben sich die Mitglieder und Besucher in und vor der Bude die Beine in den Bauch gestanden.

Erinnerungen 1995

Die Beteiligung an den Straßenfesten und dem Weihnachtsmarkt war für den Verein eine gute Einnahmequelle. Der Freibadverein hatte von jeher für die Losbude das Monopol von der Gemeinde. Die Losbude machte viel Arbeit, brachte aber immer gutes Geld.
Für den Freibadverein waren die Feste für die Popularität und den Kontakt zu Mitgliedern und Gäste wichtig. Die Losbude hatte über Jahre ihre Stammkunden von weit her. Nach 1998 zeigte die Jugend Flagge und beteiligte sich in der Öffentlichkeit und sparte so für eine Tischtennisplatte. Oma und Opa waren fleißige Kunden der kleinen Bastler. Zum Weihnachtsbasteln im Freibad hatten sich fast 50 Kinder von 6 bis 16 Jahren eingefunden.

Bericht von 1974



Freibadverein Sternenfels - ein Ochs am Spieß wird gebraten

Der Freibadverein betreibt seit Jahren das Sternenfelser Freibad. Jedes Mitglied übernimmt an einem Tag die Badeaufsicht. Reinigungsarbeiten und Instandsetzung der Anlage erfordern immer wieder freiwillige Arbeit der Mitglieder.
Ein leidiges Kapitel ist das rasche Veralgen des Wassers. Bei warmer Witterung, sollte fast wöchentlich das Wasser abgelassen und der Boden und die Seitenwände mühsam abgebürstet werden. Ohne Umwälzanlage kann es nicht lange mehr so weitergehen, meint der Verein.
Um die Mittel dafür aufzubringen, veranstaltet der Verein am 25. und 25. August 1974 ein Fest beim Sternenfelser Sportplatz. Am Samstag wurde ab 10 Uhr ein Ochse am Spieß über dem Feuer gedreht, der etwa ab 18 Uhr „gar“ sein wird. Den Abschluss bildete ein Tanzabend.
Da die Sternenfelser gerne Feste feiern, ging es am Montag mit einem Grillfest, untermalt von Spielen mit Kindern, Fußballspielen und Beiträgen des Posaunenchors weiter. Den Abschluss bildet ein Tanzabend für Alt und Jung.

Kapitel 3

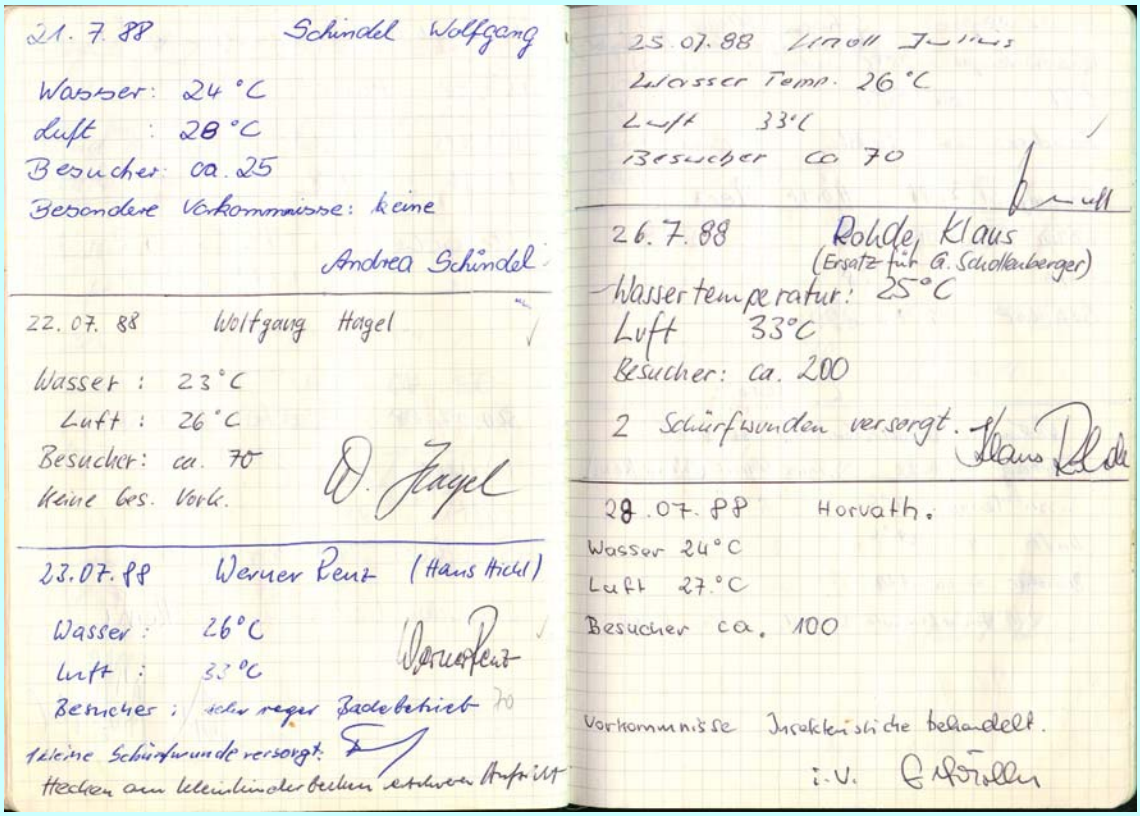
„Neue Probleme und neue Lösungen...“

Ehrenatliche Arbeitseinsätze im Freibad - Beispiele

Badeaufsicht

Die Badeaufsicht wurde jahrelang nur von den Mitgliedern durch geführt. Es ist nichts passiert. Wenn keine Aufsicht da war, konnte das Bad nicht geöffnet werden. Die Moral und das Durchhaltevermögen über die vielen, vielen Jahre verdient große Anerkennung und beweist die Verantwortung für das Freibad. Am Abend wurden von dem Verantwortlichen die Tagesereignisse in ein Protokollheft eingetragen. Temperatur, Wasser und Luft. Besucherzahlen und kleine Weh, Wehwehchen – große gab es Gott sei Dank selten, anstehende Reparaturen und gute Ratschläge.

Bezüglich der Betriebs- und Wasseraufsicht entstanden versicherungs- und haftungsrechtliche Probleme beim Betrieb des Freibades. Die Betriebsaufsicht führte Fronmeister Heinz Schneider, bzw. Bauhofmitarbeiter Heinz Wagner. Für 1994 wird die Wasseraufsicht wie bisher von ehrenamtlichen Mitgliedern des Vereins übernommen. Die Gemeinderäte beschlossen, dass ab 1995 ein Schwimmmeister eingestellt werden soll.


21. 7. 88 Schindel Wolfgang
Wasser: 24 °C
Luft: 28 °C
Besucher: ca. 25
Besondere Vorkommnisse: keine
Andrea Schindel

22. 07. 88 Wolfgang Hagel
Wasser: 23 °C
Luft: 26 °C
Besucher: ca. 70
Keine Ges. Vork.

23. 07. 88 Werner Renz (Hans Hickl)
Wasser: 26 °C
Luft: 33 °C
Besucher: sehr reger Badebetrieb
1 kleine Schürfwunde versorgt.
Hecken am Kleinkinderbecken entfernt

25. 07. 88
Wasser Temp. 26 °C
Luft 33 °C
Besucher ca 70

26. 7. 88 Rolde, Klaus
(Ersatz für G. Schollenberger)
Wassertemperatur: 25 °C
Luft 33 °C
Besucher: ca. 200
2 Schürfwunden versorgt.

28. 07. 88 Horvath.
Wasser 24 °C
Luft 27 °C
Besucher ca. 100

Vorkommnisse Insektenstiche behandelt.
i.V.

Ab 1995 hat der Freibadverein einen hauptamtlichen Bademeister: Andreas Burger ist für die Badeaufsicht und die Wasserqualität verantwortlich. Der Verein wird um eine Familie größer.
Es wurde vom Gemeinderat und dem Freibadverein beschlossen, dass die Mitglieder den hauptamtlichen Bademeister weiter bei der Aufsicht unterstützen.

Filterkessel leeren im März 1994

Eine einwandfreie Filtration des Freibadwassers war 1994 nicht mehr zu gewährleisten. Man vermutete, dass das alte Filtermaterial Verbackungen aufweist, die eine vorschriftsmäßige Rückspülung des Filterkessels nicht mehr zulassen. Daher mussten die Filterkessel von Mitglieder des Freibadvereins entleert werden, damit vorhandene Korrosionsschäden beurteilt werden können. Die schmalsten Helfer durften in den Kessel zum entleeren. Drecksarbeit - dagegen waren die jährlichen Putzarbeiten am Becken ein Spaß.

Schrubberparty mit der Jugendfeuerwehr

Siggi Rook, Hans Meschar und Peter Mannuß

Die Arbeiten gehen weiter...

Der Plattengang hat erhebliche Stolperfallen sämtlich Platten mussten raus und wurden neu verlegt. Es war Schwerstarbeit und alle Helfer wussten am Ende was ihr Rücken geleistet hat bis der Boden 1997 wieder verlegt war.
Alle diese Arbeiten, die über Jahre hinweg durch den Verein geleistet wurden,zeugen von einer Kraft und Willensstärke von einem Idealismus etwas zu erhalten und zu fördern. Die Mitglieder hielten zur Stange. Die Verantwortung für das Freibad es zu pflegen und zu erhalten tragen bereits mehrere Generationen.

Pause und lass den Nachwuchs ran

Das Leben ist steinig

Gemeinsam arbeiten, essen und trinken hebt die Stimmung und dient dem Zusammenhalt

Eins ums andere...

Wenn ein Arbeitseinsatz beendet ist, steht der nächste schon vor der Tür. So war es und so ist es.
Der Wasserverlust ist ein Problem, welches sich über die Jahre hinzieht und schwer gelöst werden kann.

Das Kinderbecken ist im Schatten, es muss ein neuer Sandkasten her. Die Rosen mussten vom Beckenrand und am Kinderbecken weg. Uns wuchs das Grünzeug über den Kopf.

Wir hatten nicht nur Frösche, Enten, Ratten und Mäuse. Wir hatten auch ein zweibeiniges Schwein.

Nach der Einführung des Familientarifs haben wir immer mehr Mitglieder. Nun haben wir auch mehr Aufsichten und werden es mehr Helfer bei den anfallenden Arbeitseinsätzen?

Kapitel 4

„Der Freibadverein feiert!“

Die Beach-Party

Fete im Sternenfelser Freibad mit Musik und Mode. Trotz Regen und Gewitter: Hunderte Gäste, darunter zahlreiche Familien mit Kindern strömten trotz dunkler Wolken zur Beach-Party-Premiere in ihr „Familienbad im Grünen“.
Dort sorgte die Gruppe „milesTone“ auf der Bühne für Nonstop-Livemusik. Die Band heizte den Gästen bei der ersten Sternenfelser Beach-Party ein. Die „Meilensteine“ trafen mit ihren Songs den Geschmack der Besucher. Bademodenschau von Anke Sponagel aus Maulbronn.

Beach-Party 2005 mit Sean Tracy

Mit einer Beach-Party finanziert Sternenfels die Beckensanierung

Tanzend wurden die kühlen Temperaturen bei der Beach-Party in Sternenfels überwunden. Trotz der nicht gerade sommerlichen Witterung waren rund 3oo Gäste auf dem Gelände. Eine Hip-Hop-Gruppe aus Richen, das „Besengeschwader“ der Hexenzunft Eppingen, die Unterhaltungsband „Fun 5“ und die Jugendlichen des deutsch-Türkischen Gesprächskreises aus Sternenfels waren totale Stimmungsmacher. Zu siebt begannen die jungen Frauen des deutsch-Türkischen Gesprächskreises zu modernen türkischen rythmusbetonten Klängen ihren Tanz. Sofort ließen sich die Besucher von dieser Darbietung anlocken. Dann reihten sich immer mehr in diesen „Hennatanz“ ein. Zwangloses multikulturelles Miteinander, das dieser Veranstaltung einen besonderen Reiz gab.

Als gegen später das Besengeschwader aus Eppingen mit ihrem Hexentanz begann wurde es gespenstisch. Unsere Jüngsten standen mit Fackeln und beleuchteten das Tanzen der Hexen. Die Stimmung und die Lautstärke erreichte ihren Höhepunkt. Der Boden bebte.
Der Freibadverein hatte danach einen kleinen (großen) Ärger mit der Polizei wegen ruhestörendem Lärm. Nachdem der Hexentanz beendet war, war auch der Spuk mit der Polizei beigelegt.

Live-Musik, Comedy und Jonglage. Über 450 Besucher kamen zur ausgelassenen Beach-Party im Sternenfelser Freibad. Mit ihrem Programm aus Livemusik, Gaukeleien und sportlichen Vorführungen hatten die Organisatoren einmal mehr ins Schwarze getroffen.
Doch vor dem Feiern stand der sorgenvolle Blick zum Himmel. Bis zum Abend war dann alles klar: vom Regen unbehelligt konnte die Party über die Bühne gehen. Durch einen bunt gemischten Party-Abend führte Moderator Thomas Brockmann die Gäste. „Top-Act“ des Abends war dabei die fünfköpfige Band „Groove Concept“, die mit Eigenkompositionen über die Bühne fetzten.

Schließlich gab es für die musikbegeisterten Partygänger kein Halten mehr. Keine Berührungsängste hatte das Publikum indes bei den Damen von TV Schmie. Mit ihrer Stepp-Aerobic-Vorführung durften sie erst nach einer Zugabe vom „Beach“. Dicht umlagert waren auch die Kraichgaukler“ bei ihrer Vorführung. Kein Wunder, dass die Besucher bei diesem Programm bis weit nach Mitternacht im Sternenfelser Bad feierten.

Kapitel 5

„Die Geschichte des Freibadvereins“

Gründung

Engagierte Bürgerinnen und Bürger gründeten am **24. Juni 1969** als Bürgerschaftliche Initiative den Freibadverein Sternenfels. Ziele und Bemühungen waren die Erhaltung des 1939 erbauten Freibades, der Umbau desselben, sowie mit der Ableistung freiwilligen Arbeitsstunden die geplanten Baumaßnahmen zu unterstützen. Vordergründige Aufgabe war schon damals und ist auch noch heute, die Badeaufsicht durch Mitglieder über 21. bzw. 18 Jahre durchzuführen.

In dieser Zeit wurden als erste Maßnahmen in Eigenleistung ein 1,80 Meter breiter Plattengang um das Becken geführt, Sitzbänke aufgestellt, ein Durchschreitebecken geschaffen, sowie die sanitären Anlagen erneuert. In der nachfolgenden Zeit - dem Jahr 1970 bis heute - bemühte sich der Verein durch vielerlei Aktivitäten die Grundlage für eine Renovierung, Neugestaltung, Pflege und Erhaltung des Freibades zu schaffen.

Becken als Baustelle

Am **2. April 1977** erfolgt der erste Spatenstich zur Erstellung des Kombinationsgebäudes, welches die Bedürfnisse der Feuerwehr des DRK und des Freibades gleichsam abdecken soll.

Die Mitglieder des Freibadvereins zeigen während der Bauphase enormen Einsatzwillen. Mit der schlagkräftigen Feuerwehr kann der Hochbau zügig vorangetrieben werden. Zur gleichen Zeit beginnt die Firma Betunia ihre Arbeit um die zwecks wasserhygienischen Problemen erforderliche Umwälzanlage zu erstellen.

Endlich am **3. Juni 1978** ist es so weit. Das Gemeinschaftsprojekt kann nach 1 ¼ jähriger Bauzeit eingeweiht werden. Ein langehegter Wunsch geht damit in Erfüllung. Nach Abschluss der technischen Arbeiten wird am 17. Juli 1978 der Badebetrieb aufgenommen.

Im **November 1976** werden umfangreiche Pflanzarbeiten beim Freibad in Angriff genommen.– insgesamt sind rund 4.000 Pflanzen einzubringen – Durch die bürgerschaftliche Aktion werden rund 6.000 bis 7000 DM eingespart.

Im Mühlacker Tagblatt ist am **28. Juli 1980** zu lesen:

„Die Sternenfelser Freibadanlage gehört zu den schönsten im Kreis. Modern – sauber - großzügig angelegt – viel Platz – genügend Parkmöglichkeiten – viel Blumenschmuck“

1981 Haben 10 Mitglieder das DLRG Rettungsschwimmabzeichen in Bronze im Emma-Jäger-Bad in Pforzheim abgelegt.

1982 Gemeinderat und Freibadverein beschließen die Beckensanierung durch Auskleidung mit glasfaserverstärktem Kunststoff.

1983 „Das neue Kleid“ des Freibadbeckens ist fertig.
Es wird von den Badegästen als angenehm empfunden.

1984 Ein Bademeisterpavillion wird von Bürgern der Gemeinde in Eigenleistung gezimmert und am am 17. Mai aufgestellt. Am 20. und 21. Juli 1985 konnte der Verein auf sein 15-jähriges Bestehen zurückblicken.
Mit viel Aufwand, Motivation und der Mithilfe Vieler konnte diese Feierlichkeit mit großem Erfolg durchgeführt werden. Wieder einmal hat sich gezeigt, wie eng verbunden die Bürgerinnen und Bürger mit „ Ihrem Freibad“ sind.

1985 wurde der Freibadverein beim Wettbewerb kommunaler Bürgeraktionen mit einem Sonderpreis ausgezeichnet.

1986 Anlässlich einer Feierstunde in Stuttgart im März 1986 wurden Urkunde und Medallie dem Verein übergeben.

1993 13 Jugendliche haben das Rangabzeichens in Bronze in Heilbronn abgelegt.

1994 Werner Renz und Siggi Rook machten in Eppingen das Rettungs-schwimmerabzeichens in Silber.

Vorbildliche Interaktionen 1985

Die Freibadanlage wurde beim Wettbewerb kommunaler Interaktionen mit einem Sonderpreis ausgezeichnet. Anlässlich in einer Klavierstunde in Stuttgart 1986 wurden Urkunde und Medaille dem Verein übergeben.

Auszeichnung kommunaler Interaktionen am 8.3.1986 in Stuttgart im neuen Schloss, von rechts: Ministerpräsident Lothar Späth, Gustav Niedergall, Hans-Dieter .Schäfer, Bürgermeister Helmut Wagner und MdL Hans Albrecht

Gutstav Niedergall (1975 bis 1991 1. bzw. 2. Vorstand) nahm die Auszeichnung entgegen.
Hans-Dieter Schäfer hat mit viel Motivation die Unterlagen des Freibadvereins für die Bewertung der Auszeichnung zusammengestellt.

Dabei wurden15 Jahre vorbildliche Bürgeraktion „Freibadverein Sternenfels“ gewürdigt, die bedeuten:

- die Verhinderung der Schließung des Freibades mit Auffüllung des Beckens, was 1969 und 1976 im Gemeinderat zur Diskussion stand,

- die Motivation der ganzen Gemeinde, vieler Vereine, Gruppen und Organisationen, einschließlich der Sternenfelser auf See, (Besatzung des Patenschiffes) durch Spenden und Feste zugunsten des Feibades mitzuhelfen, das Freibad zu erhalten,

- 6325 ehrenamtliche Stunden für die Beaufsichtigung des Feibades, 2153 ehrenamtliche Stunden für die Unterhaltung, Erhaltung , den Betrieb des Freibades mit Becken, Gebäude und technischen Einrichtungen.

- 1422 ehrenamtliche Stunden für den Umbau und die grundlegende Renovierung des Freibadbeckens mit Umwälzanlage und neuem Hochbau,

Die vielfältigsten Bemühungen zur Mitfinanzierung der 700.000 DM teuren Umbau- und Verbesserungsarbeiten durch einen Silvesterball, Filmabende, Haus- und Straßen-sammlungen, Migliederwerbungen, Bewirtung von Bürgerversammlungen besonderen Veranstaltungen wie Braten eines ganzen Ochsen am Spieß, Beteiligung an Straßen- und Weinfesten.

Die bürgerschaftliche Mitverantwortung für eine wichtige Einrichtung der Gemeinde, die hauptsächlich den Kindern und Jugendlichen zugute kommen soll.

Seit 1989 ist der Freibadverein ins Vereinsregister eingetragen und nennt sich nun:
Freibadverein Sternenfels 1969 e.V

Es ist vollbracht, die Arbeit und die Mühe hat sich gelohnt

Zwei Fliegen mit einer Klappe geschlagen.
Feuerwehrmagazin mit neuem Freibadhochbau kombiniert.
Nach rund 40 jähriger Freibadgeschichte erstmals eine Umwälzanlage.

Rahmenprogramm zum Einweihungsfest der „Wiesentalhallen“

Samstag, 3.Juni 1978:

16 Uhr	Einweihung des Feuerwehrgerätemagazins und des Freibadhochbaues unter Mitwirkung des Musikvereins Kürnbach.
20 Uhr	Kleines Festbankett mit Ehrungen. Mitwirkende: Handharmonikagruppe des Schwäbischen Alpvereins Sternenfels, Volkschor Sternenfels, Fanfarencorps Tiefenbronn, Tanz- und Unterhaltungskapelle.

Sonntag, 4. Juni 1978

10 bis 12 Uhr	Feuerwehrgeräteschau, und Frühschoppenkonzert, ganztägig „Tag der offenen Tür“ mit Luftballonwettbewerb, vielen Attraktionen, Unterhaltungsmöglichkeiten, große Tombola mit Farbfernseher als Hauptgewinn, Hau den Lukas, Bildermalen und Sektangeln.
20 Uhr	Tanz und Unterhaltung mit der Haller Band.

Die Pforzheimer Zeitung schreibt am 6.Juni 1978:

„Als das Fanfarencorps aus Tiefenbronn trommelte und blies und mit rhythmischen Lichtefekkten das Festzelt aufblitzen lies, erreichte die Stimmung ihren Höhepunkt. Während man in Sternenfels die letzten Spuren dieses Festes beseitigte, wurde im Ortsteil Diefenbach bereits mit Hochdruck für das in zwei Wochen stattfindende 100-jährige Jubiläum des Gesangvereins „Harmonie“ gerüstet.

Geschenk der Gemeinde zur Freibadeinweihung

Ein sinniges Geschenk machte die Gemeindeverwaltung allen Kindern und Jugendlichen zwischen 6 und 16 Jahren aus Anlass der Wiedereinweihung des Sternenfelser Freibades.

Sie erhielten Freikarten zum Besuch des Freibads. Damit sollte einmal der Freibad-Förderverein unterstützt werden, der das Bad nach der Wiedereröffnung in seine Regie übernahm. Bei den Kindern und Jugendlichen soll die Freude zum Besuch des eigenen Schwimmbades geweckt werden.

Veröffentlichung im Gemeindeblatt nach dem Feuerwehrfest 1991

Glück gehabt, keiner ersoffen! Schnee von gestern!
Mit dem Feuerwehrfest ging unser Freibad baden. Tag der offenen Tür!
Viele, Viele Gäste, viele, viele Wasserratten.
Wunderschönes Wetter.
Für die Aufsichten 1 Rettungsschwimmer Siggi Rook und 3 Badeaufsichten
viel, viel Stress.
Trotz vieler Badegäste rund um die Uhr – Tag und Nacht – ist zum Glück alles gut gegangen.
Wir danken allen, die Verständnis für die Einschränkungen beim Baden hatten.
Die Jugend war vernünftig, die Anderen?
Leider gehen die Erwachsen nicht mit guten Beispiel voran. Wer mit seinem Bierglas baden geht, handelt unverantwortlich.

Der Freibadverein hat sich bemüht, bei dem Feuerwehrfest ein guter Partner zu sein. Leider sind wir nicht so glücklich, dass unser Rasen gedüngt und unsere Büsche getränkt wurden, denn wir haben viele kleine Kinder, die im Rasen spielen

Im Nachhinein war es ein wunderschönes Fest, dass wir lange in Erinnerung behalten werden.

Ab 1994 haben wir neue Hemden mit dem Aufdruck „Badeaufsicht“,. Es wurde beschlossen am Wochenende zwei Aufsichten einzuteilen.

25 jähriges Jubiläum am 24. und 25.7.1994

Ein Fest, ein Fest

mit dem Duo Dörner

mit Eberhard und Heini

Ehrungen der Gründungsmitglieder

Werner Renz und Bürgermeister Helmut Wagner

Frau Weis, die Mutter vom Freibad wir haben uns so gefreut

und der Volkschor Sternenfels hat gesungen

Rückblick und Ausblick

Seit 1969 sind engagierte Mitbürgerinnen und Mitbürger für den Erhalt und den Betrieb des Freibades aktiv.

Aus einer kleinen Gruppe, die sich zunächst für den Erhalt der Freibades einsetzte, wurde im Laufe der Jahre eine herausragende bürgerschaftliche Gruppierung, die durch das Land-Baden-Württemberg 1984 als vorbildliche Initiative ausgezeichnet wurde und heute mit 650 Mitgliedern der größte Verein in unserer Gemeinde ist.

Ohne den Freibadverein wäre unser idyllisches Freibad am Kraichsurspung nicht denkbar und nicht finanzierbar.

Erhebliche Investitionszuschüsse haben 1980 dazu beigetragen, das Freibad grundlegend zu modernisieren und Instand zu setzen. Die damaligen Investitionen haben sich bestens bewährt. Der Zahn der Zeit erfordert trotzdem dringende Verbesserungen. Das Freibad soll als eine wichtige, die Wohn- und Freizeitqualität unserer Gemeinde bestimmende Einrichtung erhalten bleiben. Aus diesem Grunde muss für die Zukunft investiert werden.

Krisenstimmung war auf der Mitgliederversammlung im März 2001. Der Grund: Die Gemeinde hat kein Geld für die notwendige und schon seit langem anvisierte Sanierung unseres Freibades. Einen positiven Bericht zog die Kassiererin Uschi Falkenberg. Durch verschiedene Aktionen konnten im letzten Jahr rund 20.000 DM für das Freibad erwirtschaftet werden, der „Große Topf“, den die Gemeinde für den Verein verwaltet und der in eine Badsanierung fließen soll, wuchs damit auf 117.701 DM an.

Ausreichend Diskussionsstoff bot anschließend die notwendige Sanierung. Handlungsbedarf steht außer Zweifel. Immer wieder mussten Risse und Löcher im Becken geflickt werden.

Bei der Generalversammlung 2003 formulierte es Herr Bürgermeister Wagner so: „Wenn wir die großen Brocken nicht bewegen können, müssen wir die kleinen Klötze richtig setzen."

Wir haben uns die Ärmel aufgekrempelt und haben ein Problem behoben. Unsere Anlage hat einen kinderwagen- und rollstuhlgerechten Zugang. Das Becken wurde rund erneuert. Das heißt, wir entfernten den maroden alten Belag. Unser Bad bekam eine vollkommen neue Haut. Die ausführende Firma gab uns eine Garantie auf die neue Beschichtung für 5 Jahre. Da die alte Beschichtung mehr oder minder ca. 30 Jahre recht oder schlecht durchgehalten hat, haben wir uns erstmal für die nächsten Jahre Luft geschafft.

Die Beckenauskleidung und die Neugestaltung der Zugänge wurden durch Fachfirmen ausgeführt. Für den Abbruch des alten Belages und die Pflasterung waren Arbeitseinsätze notwendig. Die anfallenden Kosten werden mit 65.000 € veranschlagt, der Freibadverein beteiligte sich mit Muskelkraft und 34.000 €.

Jahresbaum

2009	1. Vorstand: Emanuel Wilhelm	2. Vorstand: Eva Marie Schlotterbeck	
	Jugendwart :Evi Reif		
	Kassier: Susanne Kramme-Kessel	Schriftführer: Evelyn Vegelahn	
2008	1. Vorstand: Emanuel Wilhelm	2. Vorstand Branko Jovicic	
	Jugendwart : Eva-Marie Schlotterbeck		
	Kassier: Susanne Kramme-Kessel	Schriftführer: Evelyn Vegelahn	
2007	1. Vorstand: Emanuel Wilhelm	2. Vorstand Branko Jovicic	
	Jugendwart : Beate Hagel		
	Kassier: Susanne Kramme Kessel	Schriftführer: Evelyn Vegelahn	
2006	1. Vorstand: Hans Meschar	2. Vorstand: Emanuel Wilhelm	
	Jugendwart : Beate Hagel+Susanne Kramme-Kessel		
	Kassier: Claudia Schäfer	Schriftführer: Evelyn Vegelahn	
2005	1. Vorstand: Hans Meschar	2. Vorstand: Werner Renz	Kommiss.
	Jugendwart : Beate Hagel+Susanne Kramme-Kessel		
	Kassier: Claudia Schäfer	Schriftführer: Tina Wagner	Kommiss.
2004	1.Vorstand: Hans Meschar	2.Vorstand: Uschi Falkenberg	
	Jugendwart : Siggi Rook		
	Kassier: Claudia Schäfer	Schriftführer: Dieter Mitsch	
2002	1. Vorstand: Hans Meschar	2. Vorstand: Uschi Falkenberg	
	Jugendwart : Siggi Rook		
	Kassier: Claudia Schäfer	Schriftführer: Gabi Engelhard	
2000	1. Vorstand: Hans Meschar	2.Vorstand: Uschi Falkenberg	
	Jugendwart: Siggi Rook		
	Kassier: Uschi Falkenberg	Schriftführer: Gabi Engelhard	
1997	1.Vorstand: Hans Meschar	2.Vorstand: Werner Renz	
	Jugendwart: Ingrid Daferner		
	Kassier: Uschi Falkenberg	Schriftführer: Uschi Falkenberg	
1994	1. Vorstand: Hans Meschar	2.Vorstand: Werner Renz	
	Jugendwart: Ingrid Daferner		
	Kassier: Hella Strobel	Schriftführer: Uschi Falkenberg	
1991	1. Vorstand: Hans Meschar	2. Vorstand: Eberhard Schöller	
	Jugendwart: Herbert Künz		
	Kassier: Hella Strobel	Schriftführer: Uschi Falkenberg	
1989	1. Vorstand: Eberhard Schöller	2.Vorstand: Gustav Niedergall	
	Kassier: Hella Strobel	Schriftführer: Uschi Falkenberg	
1986	1. Vorstand: Eberhardt Schöller	2. Vorstand: Gustav Niedergall	
	Kassier: Hella Strobel	Schriftführer: Uschi Falkenberg	
1984	1. Vorstand: Eberhard Schöller	2. Vorstand: Gustav Niedergall	
	Kassier: Hella Strobel	Schriftführer: Siegfried Schweizer	
1981	1. Vorstand: Eberhardt Schöller	2. Vorstand: Gustav Niedergall	
	Kassier: Werner Feeser	Schriftführer: Siegfried Schweizer	
1978	1.Vorstand: Gustav Niedergall	2. Vorstand: Eberhard Schöller	
	Kassier: Werner Feeser	Schriftführer: Siegfried Schweizer	
1975	Horst Merz bis 1976	Walter Schlotterbeck	Gustav Niedergall
	Kassier: Werner Feeser	Schriftführer: Siegfried Schweizer	
1973	Walter Schlotterbeck	Erwin Arendt	Horst Merz
	Kassier: Werner Feeser	Schriftführer: Siegfried Schweizer	
1971	1. Vorstand: Walter Schlotterbeck	2. Vorstand: Erwin Arendt	
	Kassier: Werner Feeser	Schriftführer: Siegfried Schweizer	
1969	Gründung des Freibadvereins	1. Vorstand: Erwin Arendt	
1939	Zur Begeisterung der ganzen Einwohnerschaft wird im Gründle ein Freibad erbaut.		
	Es wird von dem dort zutage tretenden Wasser der alten Ortsbrunnen gespeist.		

Kapitel 6

„40 Jahre Freibadverein auf Heller und Pfennig“

Der finanzielle Aufwand des Freibadvereins in 40 Jahren

10.000 DM	1969	finanziert für die Anlegung von Durchschreitebecken und Verbesserung des Spielangebotes für Kinder,
64.000 DM	1976-1978	Zuschuss an die Gemeinde für die Renovierung des Beckens, die Neugestaltung der Außenanlagen, die Erstellung neuer Umkleideräume und die Installation einer Umwälzanlage,
15.000 DM	1982	Zuschuss an die Gemeinde für die Beschichtung des Freibadbeckens mit glasfaserverstärktem Kunststoff,
35.000 DM	1983	Zuschuss an die Gemeinde für die Beschichtung des Ausgleichsbeckens mit glasfaserverstärktem Kunststoff,
15.000 DM	1984	Betriebskostenzuschuss für Chemikalien an die Gemeinde
12.000 DM	1985-1990	Betriebskostenzuschuss für Chemikalien an die Gemeinde
15.000 DM	1993	Zuschuss für die Aufbereitung der Filteranlage
5.000 DM	1995	Finanziert für die Anschaffung eines automatischen Staubsaugers zur Reinigung des Beckens während des Badesaison
11.600 DM	1991-1995	Betriebskostenzuschuss für Chemikalien an die Gemeinde.
11.000 DM	1997	finanziert für die Neugestaltung des Eingangs (Kasse) einschließlich der Plattenlegerarbeiten
30.000 DM	1998	Bau des Beachvolleyballfeldes
2.000 DM	2000	Riesensandkasten mit Abdeckung
11.500 DM	1996-2000	Betriebskostenzuschuss für Chemikalien an die Gemeinde
237.100 DM 118.550 €		Umrechnung in Euro
14.100 €	2001-2004	Betriebskostenzuschuss für Chemikalien an die Gemeinde
40.800 €	2003	Beteiligung an der Beckensanierung und Wegbereich
10.000 €	2004	Beteiligung mit 50 % an den entstehenden Investitionen
12.000 €	2005-2008	Betriebskostenzuschuss für Chemikalien an die Gemeinde
195.450 €		

Deine, meine, unsere Zeiten bei Arbeitseinsätzen

1969 – 2008 ca. 21.000 ehrenamtliche schweißtreibende Arbeitsstunden

1969 - 2008 ca. 29.000 ehrenamtliche Stunden für die Badeaufsicht

ohne Einsätze für Feste, Turniere, Weihnachtsmarkt, Straßenfest, Kinderferienprogramm, Schwimmkurse und Schwimmabzeichen.

Neubau des Sandspiel-Bereichs 2009

Kapitel 7

„Der Kiosk im Freibad“

Zum Baden gehen gehört auch ein Eis, eine Cola, Pommes oder was Größeres. Schwimmen macht Appetit und Hitze macht durstig. Bei einer Tasse Kaffee lässt sich wunderbar über die Leute reden. „Ich bin nicht neugierig, möchte es nur gern wissen“. Da erfährt man, wer zwischen der Saison wieder ein paar neue Pfunde zu oder abgenommen oder ein neues Kind oder einen anderen Partner hat usw.

Man kann in Ruhe Kartenspielen oder am Stammtisch über Fußball diskutieren.
Man kann nach dem Volleyball den Durst stillen.
Man kann einfach die Stunden genießen und die Seele baumeln lassen.
Man kann ...

So ein Kiosk ist eine Begegnungsstätte zwischen den Mitgliedern und Gästen. So ein Kiosk mit Sonnenterrasse lädt ein zum gemütlichen Verweilen. Wenn der Kioskwirt oder die Kioskwirtin engagiert ist, bleibt man gerne sitzen.

Hannelore Nüske
Axel Krebs
Lydia Weiss
Elsbeth Gunzenhauser
Doris Fernsel
Claudia Schäfer
Gabriele Brohammer
S. Weiß
Iris Gulden
Monika Winter
Anton Trogrlic
Uwe Mayer
Martha Karagiannidou
Anita Fesenbeck (seit 2009)

Bei vielen sind wir gerne sitzen geblieben.

Kapitel 8

„Kinderferien-programm“

Kinder hatten und haben viel Spaß im Sternenfelser Freibad

1990 Ein Ausflug zu Wasser und zu Lande. Der Freibadanlage Sternenfels lud ein, und viele, viele kamen. Angeboten wurde ein abwechslungsreicher Ausflug im Rahmen des Maschinenprogramms.

Die Nachfrage war so enorm, dass kurzfristig vom Veranstalter für den Ausflug am 25.08.1990 ein weiterer Bus gechartert wurde, um alle Anmeldungen berücksichtigen zu können. Ab gings, um 12.30 Uhr starteten 2 vollbesetzte Busse nach Heilbronn. Bei strahlendem Wetter ging die Fahrt auf dem Neckar mit einem Ausflugsdampfer weiter nach Bad Wimpfen. Mit großem „hallo“ brachten die Busse die Kleinen und Großen, die ersten müden, aufgedrehten, hungrigen, durstigen oder voller Tatendrang trotzenden Teilnehmer von Bad Wipfen zum Grill- und Spielplatz nach Kleingartach.

Dieser Ausflug zu Wasser und zu Lande hat bei Kindern und Eltern großen Anklang gefunden.

Das erste Logo, es wurde 1988 von Ute Niedergall entworfen.

Mit dieser Urkunde wurde 1991 die erfolgreiche Teilnahme an einer Schnitzeljagd durch Sternenfels belohnt. Die Kinder wurden in zwei Gruppen geteilt und mussten an verschiedenen Orten auf Fragen Antworten finden. Es ging nicht um die Schnelligkeit sondern um das Wissen über unseren kleinen Ort. Aber falsch gedacht. Die Antworten wurden gefunden und dann aber gerannt. Überhitzt, verschwitzt und außer Puste kamen die beiden Gruppen abgehetzt und stürzten zum Abkühlen ins Wasser. Die Begleiter Ingrid Daferner und Herbert Künz keuchten hinterher.

Seitdem geht es bei den Freibad-Rallyes nur noch um Spielen, Toben und Essen. Dann ist die Welt in Ordnung.

Seit Bestehen des Kinderferienprogramms ist der Freibadverein mit seinen Spielen im und ums Wasser mit Schnitzeljagd und Essenschlacht alljährlich beteiligt. Die Jugendwarte Herbert Künz, Ingrid Daferner, Siggi Rook und Beate Hagel betreuten mit vielen Helfern zwischen 50 und 80 Kinder und Jugendliche.

Jeder durfte mitmachen beim Alter drückten wir alle Augen zu. Auch wer nicht angemeldet war, durfte sich beteiligen. Es gab Urkunden und kleine Geschenke, es gab Bonbonregen, Freude und Tränen. Es gab den großen und den kleinen Hunger und einen gewaltigen Ehrgeiz.

Wir hatten 1995 Besuch aus Nöbdenitz, hatten fast 80 Kinder es gab Spagetti und Tomatensauce, jede Menge Hunger und Durst, und jede Menge Spaß und laut wars -

oder gefräßige Stille. Essen und Trinken halt Leib und Seele zusammen.
Viele, viele Helfer im August 1995 und wie sie sich alle freuen.

Die Freibadrallye des Freibadvereins ist ein beliebter Beitrag zum alljährlichen Kinderferienprogramm der Gemeinde. Im Jahr 1998 trafen sich zu Spiel und Spaß rund 77 Wasserratten. Die Vorstandschaft mit seinem Helferteam waren für den Ansturm jedoch bestens gerüstet und hatten einen insgesamt sieben Stationen umfassenden Spielparcour

für die Ferienkinder aufgebaut. Bei verschiedenen Geschicklichkeitsspielen konnten die Kinder Punkte sammeln, im Wasser tauchen und balancieren eines Balles auf dem Schwimmbrett waren gefragt.
An Land kam unter anderem auch das neu eingerichtete Beachvolleyballfeld zum Einsatz, über das Netz hinweg mussten die Kinder einen Ball in einen Reifen werfen.

Außerdem stand ein Slalom, Krebslauf, Dosenwerfen und Murmelsuchen im Sand auf dem Programm und die Kräftigsten konnten beim Tauziehen ihre Muskeln spielen lassen.

Jedes Kind erhielt für seine Leistung einen Preis und konnte sich mit Butterbrezeln und Getränken stärken.

Malwettbewerb 1992 „Kinder malen ihr Freibad“

Die Freibad Rallye ist jedes Jahr ein erfolgreicher Tag in den Ferien.

Kapitel 9

„Seepferdchen“

Schwimmabzeichen

Um die Jugendarbeit im Freibad zu fördern wurde 1991 ein Jugendwart gewählt. Herbert Künz hat sich zur Verfügung gestellt.

Im Jahr 1993 haben 13 Jugendliche mit Hilfe der DLRG Ortsgruppe Maulbronn das Rettungsabzeichen in Bronze erworben.

Herbert Künz gratuliert zum Rettungsabzeichen in Bronze

Jeder hat mal klein angefangen

Schwimmkurs ab 1997 jährlich mit großem Erfolg. Um unseren hauptamtlichen Bademeister Andreas Burger hat sich ein Helferteam gebildet, das jährlich einen Schwimmkurs für Kinder anbietet. Diese Kurs ist sehr schnell ausgebucht und die Betreuer haben mit viel Geduld und Einfühlungsvermögen vielen Kindern die Angst vor dem Wasser genommen und sie bis zum Seepferdchen geführt.

Schwimmabzeichen: Ingrid Daferner und ihr Team

1989 -1993 wurde Kindern im Rahmen des Badedienstes -Samstags oder Sonntags während des allgemeinen Badebetriebs-, eine zweite Chance gegeben. Kindern, denen es während des Schuljahres nicht gelungen war, das Schwimmabzeichen zu erwerben, hatten zu Beginn der Ferien nochmals die Möglichkeit ihr Können unter Beweis zu stellen.

Das waren die Anfänge. Aus diesen Anfängen wurde ab 1994 ein festes Angebot. Jeden 1. Freitag in den Ferien konnten beim Daferner Team das Seepferdchen und weitere Schwimmabzeichen erworben werden.

Seit 1994 gibt es genaue Aufzeichnungen. 240 Kindern ist es gelungen seitdem ein Abzeichen zu erhalten.

	Seepferdchen	Bronze	Silber	Gold
1994	6	6	3	1
1995	10	8	4	3
1996	3	4	3	-
1997	14	2	1	1
1998	4	9	9	2
1999	5	13	4	7
2000	-	-	2	1
2001	1	3	3	2
2002	-	5	4	4
2003	3	5	9	2
2004	1	2	2	1
2005	-	8	-	-
2006	4	9	3	7
2007	5	8	3	3
2008	4	10	4	-
	60	92	54	34

Ein überfälliger Dank

Ingrid Daferner vergibt 2009 im Jubiläumsjahr seit 20 Jahren für den Freibadverein die Seepferdchen und die Bronzenen, Silbernen und Goldenen Schwimmabzeichen.

Vielen Dank ihr und ihrem Team.

Kapitel 10

„Volleyball“

Beach Volleyball Spielfeld im Freibad 1998

In knapp einjähriger Planungs- und Bauzeit wurde die Erstellung des Sandspielfeldes realisiert. Der Verein erfüllte sich damit einen langjährige Wunsch. Rund 30.000 DM hat der Sternenfelser Freibadverein in das Beach-Volleyballfeld investiert, für eine bürgerschaftliche Initiative eine enorme Leistung. Die Erd- und Planierungsarbeiten wurden von einer Fachfirma ausgeführt. Dazu kamen noch knapp 1000 Stunden ehrenamtlich geleistete Arbeitsstunden von Mitgliedern, die mit ihrem Einsatz zur Vorbereitung und Fertigstellung des Baues so wie zur allgemeinen Herrichtung der Freibadanlage einen unverzichtbaren Arbeitsanteil leisteten und dem Verein Kosten in erheblicher Höhe ersparten.

Den sportbegeisterten Besuchern steht ein 15 mal 25 Meter großes Beach-Sandspielfeld zur Verfügung. Am 30. Mai 1998 wurde das Spielfeld mit einem kleinen Freibadfest offiziell eingeweiht.

Das neu entstandene Sandspielfeld präsentiert sich jetzt als echtes „Multifeld“, das nicht nur für Beach-Volleyball sondern auch für Boccia, Softtennis, Badminton, Ballspiele der verschiedensten Art und vieles mehr zur Verfügung steht.
Das Spielfeld wurde von allen Generationen angenommen und bespielt. Turniere wie den Freibad-Kapp, Training und Freizeitgestaltung. Ein voller Erfolg.

BadCap
2005

ERHARD

0 0 3

„Zu guter letzt...“

Wir haben nur das eine Schwimmbad, behandeln wir es pfleglich, wir wollen es erhalten. Sie können fremd gehen, aber kommen Sie bitte immer wieder zurück.

Das Freibad gehört zu Sternenfels wie der Schlossbergturm.

Der Freibadverein gibt dem Freibad sein Gesicht. Nur die Gemeinschaft aus Gemeindevertretung, Vorstandschaft, Bademeister und Aufsicht und auch die Ausstrahlung des Kiosks halten das Rad am Laufen.

Die Mitglieder und die Gäste wollen sich wohl fühlen. Es soll harmonisch, sauber und ordentlich sein, sie wollen sich sicher fühlen, sich sportlich betätigen oder nur faulenzen. Freizeit ohne Stress, ein Familienbad. So mag ich mein Bad.

Impressum

Herausgeber: Freibadverein Sternenfels 1969 e.V.
V.i.S.d.P. Emanuel Wilhelm
Text und Redaktion: Uschi Falkenberg
Layout: Stephan Schniz
Druck: Druckservice Wagner, Sternenfels